

# SS 06 GK III 6.Sitzung

## Internationale Prozesse I

### Konflikt, Konflikttypen, Konfliktursachen.



**Ansätze der Konfliktbearbeitung  
und Konfliktregelung im  
internationalen System**

**Diese Datei ist downloadbar von  
unserer Website**

**[www.uni-muenster.de/Politikwissenschaft/  
Doppeldiplom/aktuelles.html](http://www.uni-muenster.de/Politikwissenschaft/Doppeldiplom/aktuelles.html)**

- **Dort finden Sie auch weitere Materialien zum Seminar**

# Station Announcement

- **Vortrag Dr. Bernhard Rinke: Quo vadis Nato ? Übermorgen, Freitag, 18.00, Sch 5 – vgl. umlaufende Handzettel**
- **TeilnehmerInnen des Donnerstags-tutoriums von Frau Mettje können auch am Freitag um 16.00 in den Raum 519 kommen – da ist noch reichlich Platz**



# Station Announcement (noch eins)

- TeilnehmerInnen des GK die sich „... irgendwie unterversorgt vorkommen ....“ (Zitat Mettje) können auch am Montag in das Tutorium von Frau Mettje um 09.00 im Raum 555 kommen



# Konfliktforschung

**Prämisse:** Krieg als Teilmenge der Gesamtmenge sozialer Konflikte

**Ziel:** Vergleichend-kontrastierende Untersuchungen der

➔ **Entstehungsmomente und –ursachen**

➔ **Verlaufsformen**

➔ **Verhaltensweisen der Konfliktparteien**

➔ **Ergebnisse**

➔ **Wirkungen**

**von gesellschaftlich-kollektiven Konflikten**

# ANSÄTZE



Untersuchung der Natur und  
des Verlaufs  
gesellschaftlicher  
Konflikte; Übertragung der  
so gewonnenen  
Erkenntnisse auf  
zwischenstaatliche  
Konflikte

Untersuchung von  
Konflikten in der relativ  
unstrukturierten  
internationalen (Staaten-)  
Gesellschaft; Übertragung  
der Ergebnisse auf weniger  
destruktive und oft  
strukturiertere/reguliertere  
gesellschaftliche Ebenen

# Konflikt: Definition

Die Friedenswissenschaft geht traditionellerweise von der Annahme aus,

- a) dass Konflikte zu begreifen sind als Ausdruck von (verhandelbaren) Interessengegensätzen
- b) die wiederum modernen (Industrie-) Gesellschaften endemisch sind und als ihr charakteristisches Merkmal auftreten

***„A conflict exists when two people wish to carry out acts which are mutually inconsistent. They may both want to do the same thing, such as eat the same apple, or they may want to do different things where the different things are mutually incompatible, such as when they both want to stay together but one wants to go to the cinema and the other to stay at home. A conflict is resolved when some mutually compatible set of actions is worked out. The definition of conflict can be extended from individuals to groups (such as states or nations), and more than two parties can be involved in the conflict. The principles remain the same.“(M.Nicholson: Rationality and the Analysis of International Conflict. 1992:11)***

**Im Gegensatz zu älteren Erwartungen an die Friedenswissenschaft gehen wir heute nicht mehr davon aus, dass**

**→ Analyse**

**→ Prävention**

**→ Bearbeitung/Management oder**

**→ Lösung**

**von Konflikten nach der Abschaffung des Konflikts, oder gar der Abschaffung von Interessengegensätzen strebt. Das Ziel ist vielmehr die Entwicklung solcher Austragungsformen von Konflikten, die eine gewaltfreie, (rechts-) förmliche Bearbeitung von Interessengegensätzen ermöglichen**

- sei es aus einem wohlverstandenen, rational kalkulierten Eigeninteresse der Akteure, oder**
  - aus Respekt vor dem „Schatten der Zukunft“ (d.h. der Erwartung einer Vergeltungsaktion der Gegenseite dann, wenn die eigenen Handlungen deren Erwartungen enttäuschen oder Prinzipien und Interessen verletzen)**
- [ vgl. unten Politik der Abschreckung ] .**



# Konfliktgründe

## *Objektive*

**Verteilung knapper Werte und Güter**  
**Ressourcen**  
**Status**  
**Macht**  
**Herrschaft**

## *Subjektive*

**Dispositionen und Einstellungen**  
**Feindschaft**  
**Hass**  
**Aggressivität**  
**Ressentiments**

# Wesentl. Konfliktursachen

<u>Ursachenpaket 1</u>	<u>Ursachenpaket 2</u>	<u>Ursachenpaket 3</u>	<u>Ursachenpaket 4</u>
<p>Ungleichgewicht politischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Chancen zwischen unterschiedlichen Identitätsgruppen</p>	<p>Illegitime, undemokratische und ineffiziente Regierungsführung</p>	<p>Fehlende Möglichkeiten für friedlichen Ausgleich von Gruppeninteressen und für das Überwinden von Trennungslinien von Identitätsgruppen</p>	<p>Abwesenheit einer aktiven und organisierten Zivilgesellschaft</p>
<p>– Sozioökonomische Ungleichheit</p> <p>– Exklusive Regierungselite</p> <p>– Verletzung politischer Gruppenrechte</p> <p>– Destabilisierung durch Flüchtlinge und intern Vertriebene</p> <p>– Demographischer Druck</p>	<p>– Legitimitätsdefizit von Regierung und öffentlichen Einrichtungen</p> <p>– Unzureichende, sich verschlechternde öffentliche Dienste</p> <p>– Kriminalität, soziale und politische Gewalt</p> <p>– Parteiliche Auslegung und Anwendung von Gesetzen durch Justiz und Sicherheitskräfte</p>	<p>– Abwesenheit effizienter Konflikt - lösungsmechanismen</p> <p>– Abwesenheit von Pluralismus und offener Debatte</p> <p>– Misstrauen zwischen Identitätsgruppen</p> <p>– schädliches externes Engagement</p>	<p>– Schwache Organisationen der Zivilgesellschaft</p> <p>– Abwesenheit professioneller und unabhängiger Medien</p> <p>– Mangel ökonomischer „peace interests“</p>

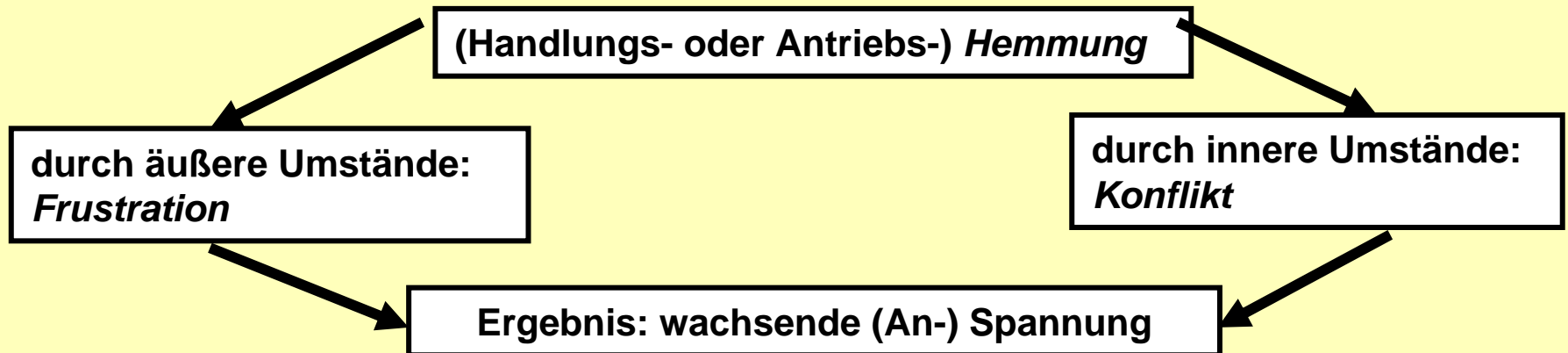
# Literaturtip

- **Ulrich Eckern u.a. (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland. Eine Bestandsaufnahme. Wiesbaden 2004.**
- **Peter Imbusch/Ralf Zoll (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung. Eine Einführung. 3., überarb. Aufl. Wiesbaden 2005.**

## Konflikt: Psychologischer Aspekt

### Konfliktdefinition:

Situation, in der ein Individuum zwei oder mehr sich gegenseitig ausschließende Tätigkeiten vollführt oder vollführen will und in der die handlungsoffenen verbalen, symbolischen oder emotionalen (Re-) Aktionen, die der Verwirklichung eines Zieles dienen, inkompatibel mit solchen sind, die der Verwirklichung eines anderen Zieles dienen.



- zwischen einander ausschließenden Ideen, Normen und Wertvorstellungen
- zwischen Sexualtrieb und Selbsterhaltungstrieb
- zwischen biologischen Instinkten und gesellschaftlich erworbenen Hemmungen

# Literaturtip

- **Gert Sommer/Albert Fuchs (Hrsg.): Krieg und Frieden. Handbuch der Konflikt- und Friedenspsychologie. Weinheim 2004.**

## Konflikt: Sozialer Aspekt

### Konfliktdefinition:

**Streit gesellschaftlicher Akteure über Werte oder Ansprüche auf knappe Ressourcen, Status, Einfluss, Macht. Die Konfliktparteien beschränken sich nicht darauf, die erstrebten Werte zu erlangen, sondern sie versuchen auch, die Rivalen zu neutralisieren, zu verletzen oder auszuschalten**

**Innergruppenkonflikt**

**Zwischengruppenkonflikt**

**Ziel: Erhaltung der Gruppe**

**in der Auseinandersetzung  
zwischen Gruppenmitgliedern**

**in der Auseinandersetzung  
mit anderen Gruppen**

# Literaturtip

- **Thorsten Bonacker (Hrsg.):  
Sozialwissenschaftliche Konflikttheorien.  
Eine Einführung. 3.Aufl. Wiesbaden 2005.**

## UMGANG MIT KONFLIKTEN

Wenn Konflikte einmal durch die Unvereinbarkeit der Ziele der Akteure gekennzeichnet sind, zum anderen aber auch durch das Bemühen jedes Akteurs, bestimmte Verhaltensweisen und/oder Handlungen zu nutzen, um seine Ziele zu erreichen und wenn jede Konfliktpartei die andere als Hindernis auf dem Weg zur Verwirklichung der eigenen Ziele wahrnimmt, dann können wir drei Grundelemente eines jeden Konflikts beschreiben, die uns erlauben, unterschiedliche Erklärungen für die Entstehung eines Konflikts ebenso zu formulieren wie unterschiedliche Empfehlungen für seine Bearbeitung/Lösung

- die Konfliktsituation
- das Konfliktverhalten
- die Einstellung zum Konflikt.



# DAS KONFLIKTDREIECK

**VERMEIDUNG**

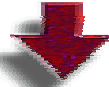
SITUATION

VERHALTEN

EINSTELLUNG

**PRÄVENTION**

Konfliktbearbeitung : Ansatzpunkte



MANAGEMENT

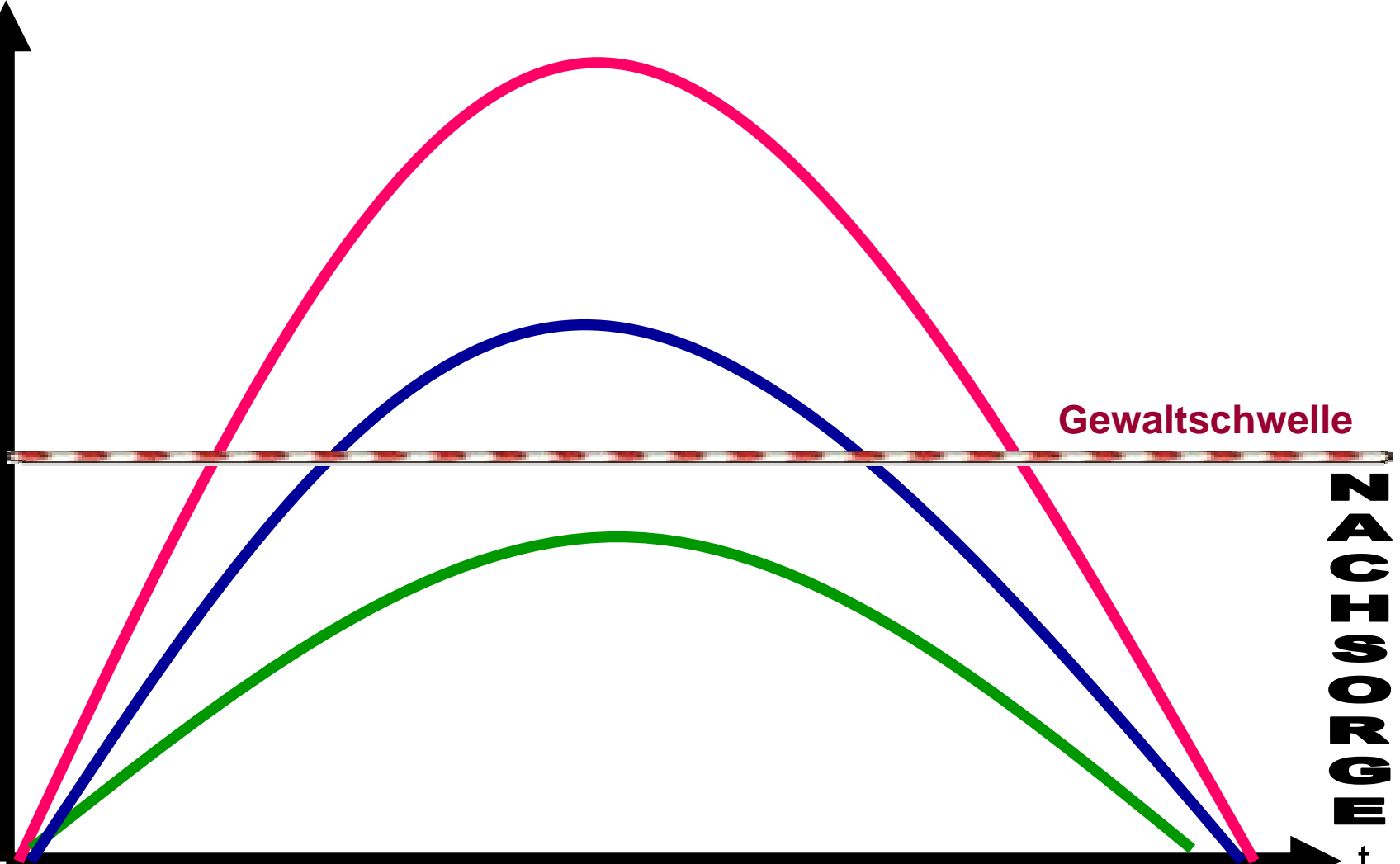
Intensität

i

ZOHNÄVÄN

EROSION

Gewaltschwelle



Prof. Dr. Dr. h.c Reinhard Meyers

Zeitablauf

## Formen des Umgangs mit Konflikten

<b>Eindämmung</b>	<b>Regelung/Regulierung/ Verregelung</b>	<b>Lösung/Aufhebung/ Transformation</b>
<b>Leitprinzip: Abschreckung</b>	<b>Leitprinzip: Verrechtlichung und Institutionalisierung</b>	<b>Leitprinzip: Interessenausgleich</b>
<b>Gleichgewichtspolitik</b>	<b>Rechtliche Einhegung des Krieges (Beschränkung des ius ad bellum und Kodifizierung des ius in bello)</b>	<b>Diplomatie, internationale Verhandlungen und Konferenzen, internationale Vermittlung Dritter (good offices)</b>
<b>Kollektive Verteidigung</b>	<b>Entwicklung des Völkerrechts, Förderung internationaler Organisationen, multilaterales Peace- Keeping</b>	<b>Streitschlichtung Schiedsgerichtsbarkeit Peaceful Change</b>

<b>Kollektive Sicherheit</b>	<b>Konflikt und Krisenmanagement Vertrauensbildende Massnahmen, Rüstungskontrolle, Abrüstung Defensivkonzepte, Strukturelle Angriffsunfähigkeit Konfliktverregelung durch internationale Regime</b>	<b>Entspannungspolitik Etablierung von Systemen Gemeinsamer Sicherheit Konfliktaufhebung durch Föderalismus Integration Supranationalismus Weltordnungs- und Weltstaatsmodelle</b>
------------------------------	---	--

# ELEMENTE LIBERALER KONFLIKTBEARBEITUNG

## BEARBEITUNG VON KONFLIKTEN

### Leitprinzip:

Rechtliche Kodifizierung, Verregelung, Institutionalisierung internationalen Verhaltens

Rechtliche Einhegung des Krieges (durch Beschränkung des ius ad bellum und Kodifizierung des ius in bello)

Entwicklung des Völkerrechts, Unterstützung internationaler Organisationen, Präventive Diplomatie, Multilaterales Peacekeeping

Konflikt- und Krisenmanagement Vertrauensbildende Maßnahmen

Entwicklung defensiver Verteidigungskonzepte

Abrüstung

Verregelung des Konfliktaustrags durch/ in internationale(n) Regime(n)

## LÖSUNG VON KONFLIKTEN

### Leitprinzip:

Gleichgewicht/ Ausgleich/ Kompensation politischer, gesellschaftlicher Sicherheits-Interessen (Paketlösungen)

Diplomatische Verhandlungen, Gute Dienste, Intervention in und Mediation von Konflikten (Untersuchungsverfahren, Vergleichs-/Schlichtungsverfahren)

Förderung des friedlichen Wandels

Förderung der Entspannung

Kooperative Rüstungssteuerung

Etablierung von Systemen Gemeinsamer Sicherheit

Suspendierung/ Neutralisierung/ Aufhebung von Konflikten durch Föderation/ Integration/ Supranationale Akteursbildung

Transformation von Konflikten durch

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Meyers

## INTERNATIONALE KOOPERATION

### Leitprinzip:

Etablierung einer universalen Weltordnung

Internationales/ transnationales Geflecht von IGOs und INGOs Weltorganisation als Produzent von (kollektiver) Sicherheit

Unterstützung des Prozesses internationaler Verdichtung und Verflechtung durch Freihandel, Arbeitsteilung, Wahrnehmung komparativer Standortvorteile

Ausbildung positiver (nichtnullsummenspielartiger) Interdependenzen

Förderung von Regimebildung, Föderation, Integration

Universale (Welt-)Regierung

# Literaturtip

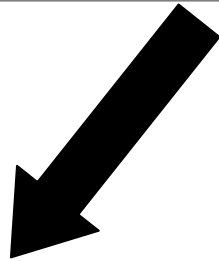
- **Berthold Meyer: Formen der Konfliktregelung. Eine Einführung mit Quellen. Opladen 1997.**
- **J.G.Merrills: International Dispute Settlement. Third Edition Cambridge 1998.**
- **John Collier/Vaughan Lowe: The Settlement of Disputes in International Law. Institutions and Procedures. Oxford 1999.**

# Literaturtip

- **Kathrin Ahlbrecht/Annegret Bendiek/  
Reinhard Meyers/Sabine Wagner:  
Konfliktregelung und Friedenssicherung im  
internationalen System. Studienmaterial des  
Friedenswissenschaftlichen Weiterbildungs-  
studiums. Fernuniversität Hagen, Fach-  
bereich Kultur- und Sozialwissenschaften  
2005.**

# ABSCHRECKUNG

**Bemühen, den Willen eines potentiellen Gegenspielers so zu beeinflussen, dass er auf eine mögliche Handlung verzichtet, weil deren Risiko kalkuliert untragbar ist**



**Abschreckung durch Verweigerung („deterrence by denial“) dem Gegenspieler wird damit gedroht, den möglichen Erfolg der von ihm beabsichtigten Handlung zu unterbinden**

**Abschreckung durch Vergeltung**

**sind**

**Anwendung vor**

**Konfliktbeginn**

**Anwendung nach**



**Prämisse** :Rationalitätsvorbehalt – beide Seiten einer Abschreckungsbeziehung handeln auf der Grundlage eines rationalen Kosten-Nutzen-Kalküls und nehmen von einer beabsichtigten Handlung Abstand, falls deren Kosten deren Nutzen übersteigen

**Erfolgsbedingungen** :

- Fähigkeit des Abschreckers, dem Gegenspieler einen untragbaren Schaden zuzufügen („capability“)
- Möglichkeit des Abschreckens, dem Gegenspieler eine solche Drohung zu übermitteln („communication“)
- Geschick des Abschreckers, den Gegenspieler eine solche Drohung glauben zu machen („credibility“/Glaubhaftigkeit)

## ABHALTUNG

Bemühen, dem Gegenspieler zu verdeutlichen, dass der **„Eintrittspreis“** für eine Invasion (und ggfs. Besetzung) des eigenen Territoriums so hoch ist, dass er die aus einer solchen Aggressionshandlung entstehenden Gewinne überschreitet

# **Problem:**

**Abschreckung ist das Produkt, nicht die Summe  
ihrer Erfolgsbedingungen:**

$$A = (\text{Cap.} \times \text{Cred.}) \text{ Comm.}$$

**Fällt eine der drei Bedingungen aus, muss  
Abschreckung versagen!**

# Bedeutung, Funktion und Wirksamkeit von Abschreckung

	Klassische Abschreckung	Neue Abschreckung
<b>Akteure (Subjekt-Objekt)</b>	Staaten und IGOs	Einzelne Akteure verschiedener Nationalität, einzelne Akteure und ausländische Regierungen, einzelne Akteure und IGOs
<b>Abschreckungs- motiv</b>	Selbsthilfe	Selbstverteidigung und polizeiliche und nachrichtendienstliche (auch präventive) Verbrechensbekämpfung für die einen, Hass, Selbstaufgabe und das Streben nach Macht bzw. Macht(um)verteilung der anderen
<b>Abschreckungs- funktion</b>	Machterhalt, Machtgewinn und Machtdemonstration	Legitimation des Handelns auf religiöser Basis, Neuentdeckung des Staates zur Wahrung der universellen Werte der Zivilisation auf der anderen Seite
<b>Abschreckungs- mittel</b>	militärische, politische Größe	Herstellen von Unsicherheit, Verbreitung von Angst durch Terror auf der einen Seite, Kriegserklärung gegenüber den Terroristen, quantitative und qualitative Aufrüstung der Geheim- und Nachrichtendienste auf der anderen Seite
<b>Abschreckungs- wirksamkeit</b>	Hoch	Hoch

# Literaturtip

- **Thomas C. Schelling: Arms and Influence. New Haven 1966**
- **Kenneth E. Boulding: Conflict and Defense. A General Theory. New York 1962**
- **Lawrence Freedman: The Evolution of Nuclear Strategy. 2nd ed. London 1989**

# Konfliktvermeidung/Konfliktprävention

## Modus

*Konfliktvermeidung*

*Konfliktprävention*

## Ziel

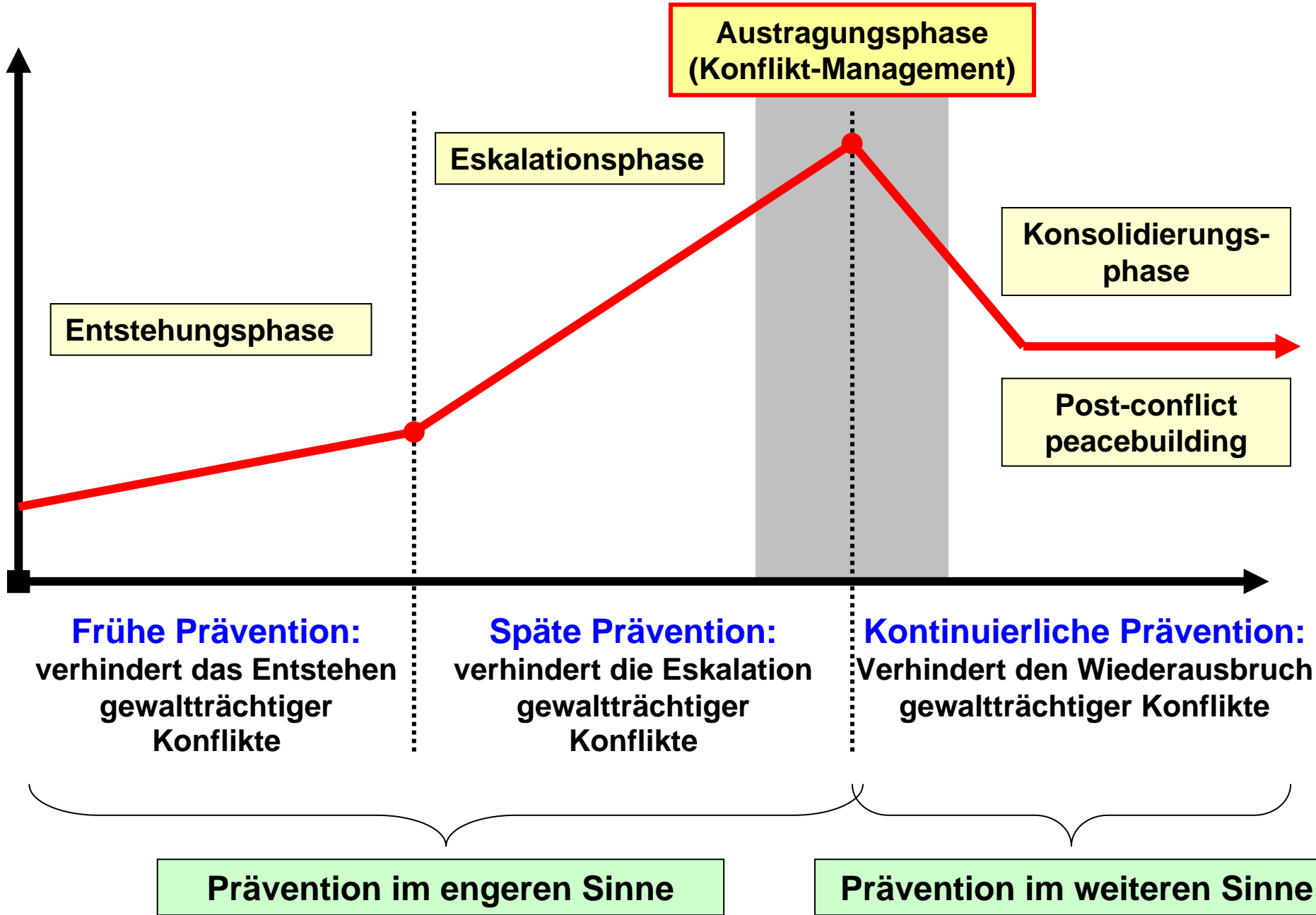
Vermeidung von Situationen der Ziel, Werte- oder Interesseninkompatibilität

Verhinderung der Konfliktsituationen, die zu unerwünschtem Konfliktverhalten führen

## Mittel

1. Vorhaltung einer den Ansprüchen aller Parteien genügenden Menge knapper Werte
2. Förderung von Verhaltenseinstellungen, die das Streben nach inkompatiblen Zielen sanktionieren oder unterbinden

1. Konfliktregulierung: Konfliktaustrag in einem anerkannten Regelsystem
2. Konfliktunterdrückung: Verhinderung unerwünschten Konfliktverhaltens durch Drohung mit oder Anwendung von Zwang



# Sequenz von Konfliktbearbeitungsmodi

Existenz inkompatibler Ziele

Perzeption inkompatibler Ziele durch die Parteien

Konfliktverhalten

Entwicklungsstadien des Konflikts

Potentieller Konflikt

Latenter Konflikt

Manifester Konflikt

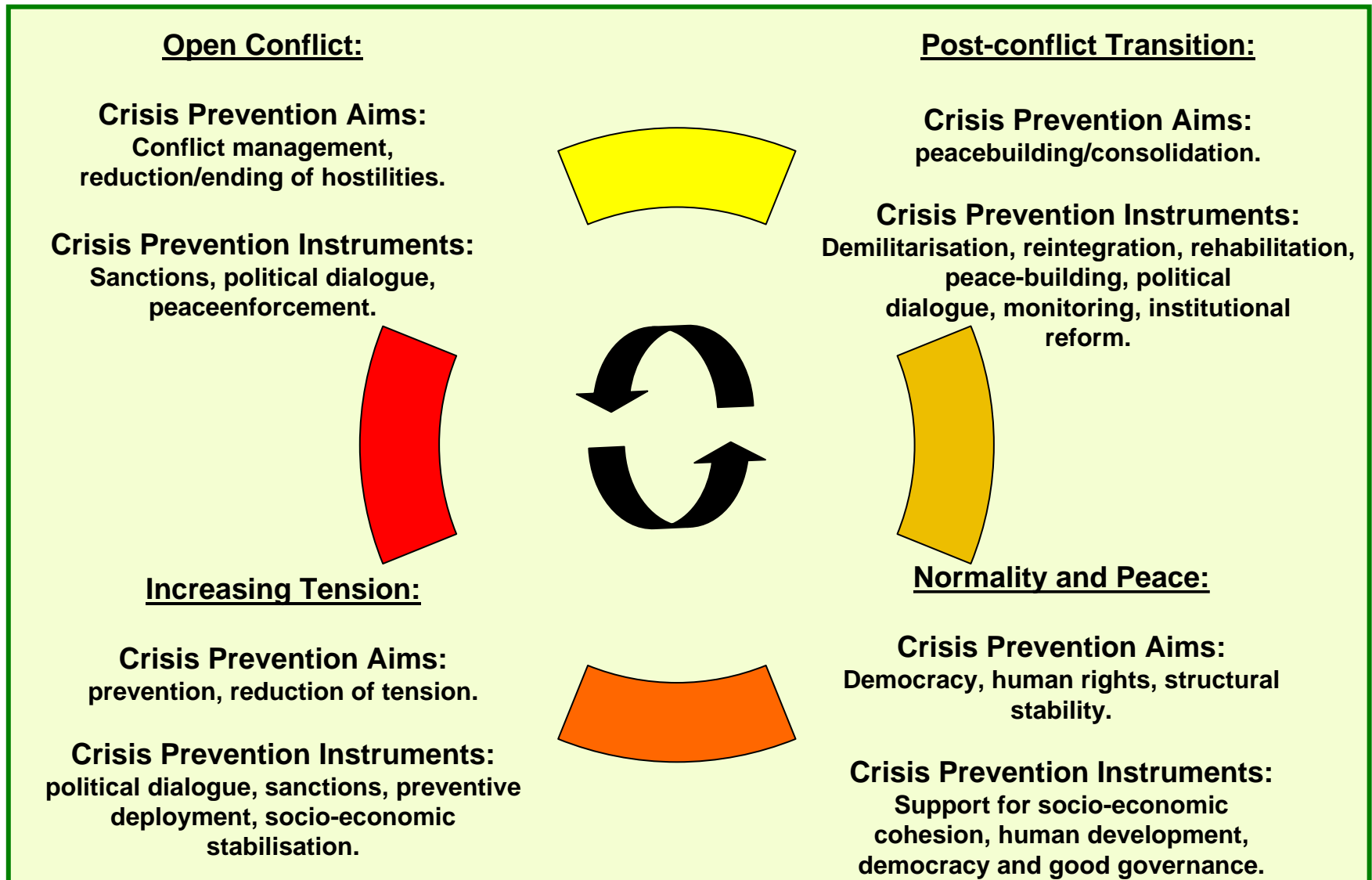
Konfliktbearbeitungsmodus

Konfliktvermeidung

Konfliktprävention

Konfliktregulierung  
Konfliktlösung

# The Conflict Cycle and EU Measures of Crisis Prevention in the Understanding of the EU (nach Costy/Gilbert 1998)





# Kontinuum von Konfliktlösungsmustern



## Kompetitiver Pol

Anwendung tödlicher Gewalt

Drohung mit Gewaltanwendung

Rechtsstreit/Prozess/Urteil

schiedsrichterliches Verfahren

Aussöhnung/Versöhnung

Vermittlung

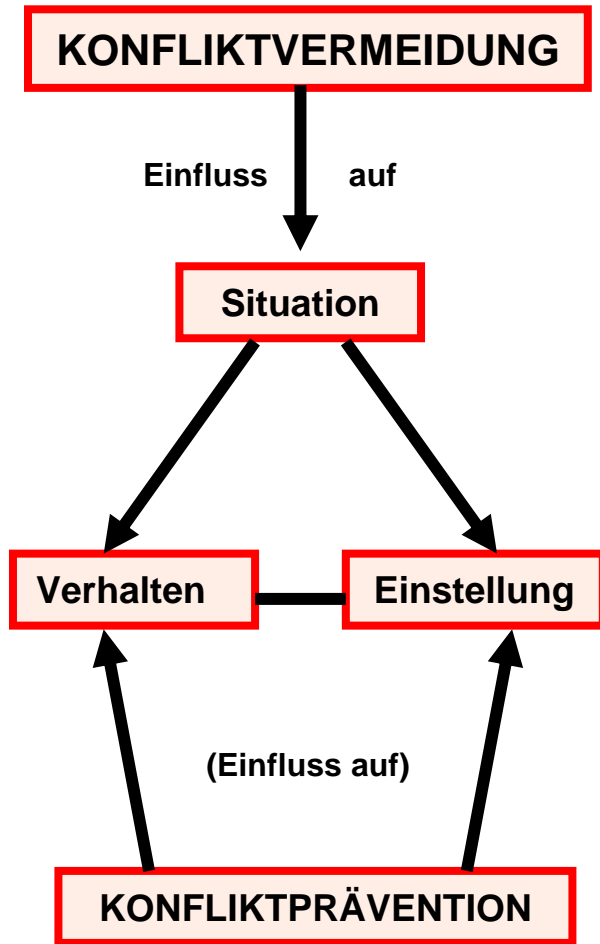
Kooperative Verhandlung

Interessenausgleich durch Kompromiss

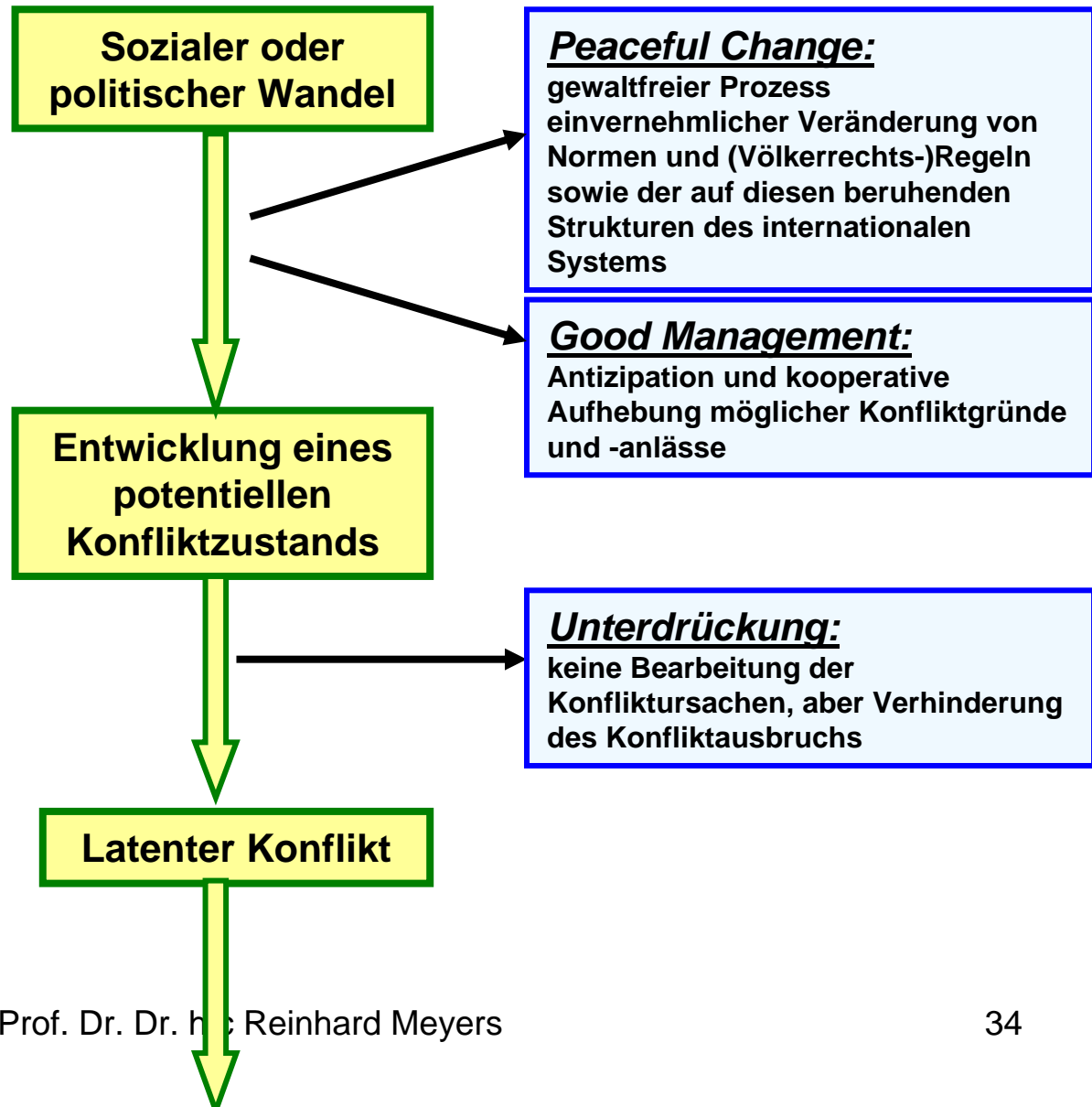
Integrative Verhandlung

## Kooperativer Pol

## Bearbeitungsmodi



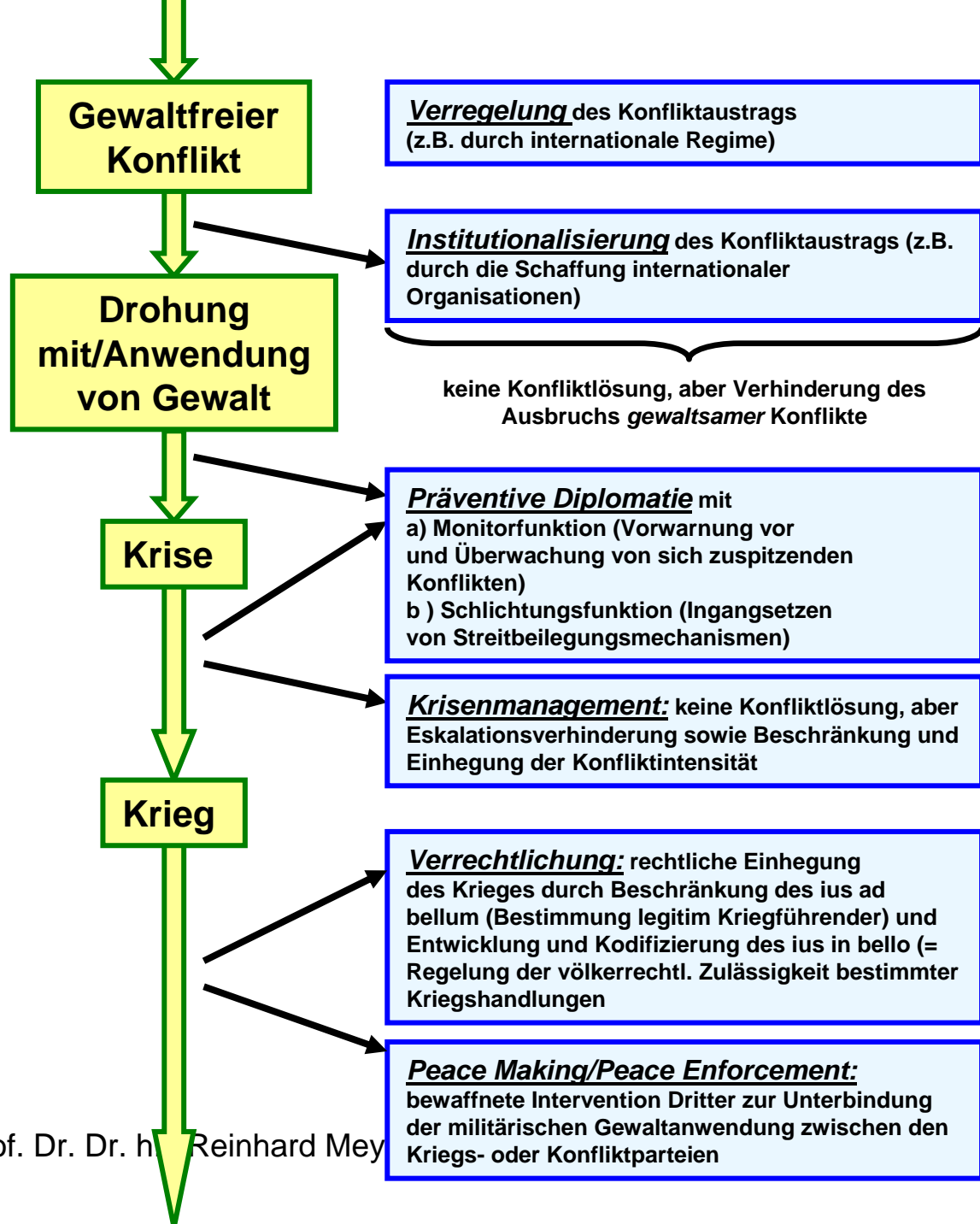
## Entwicklungsstadien



# KONFLIKTREGULIERUNG

## Entwicklung von Verfahren

- a) zur Beschränkung möglicher Konfliktformen
- b) der Regelung und Regulierung des Konfliktverlaufs



## KONFLIKTBEENDIGUNG

(“Settlement”) durch Übereinkunft oder stillschweigende Anerkennung der Konfliktparteien (bei möglichem Weiterbestehen des grundsätzlichen Interessengegensatzes)

## KONFLIKTLÖSUNG

(“Resolution”) durch Veränderung der Beziehung (en) zwischen den Konfliktparteien durch Aufhebung des grundsätzlichen Interessengegensatzes

Waffenstillstand

**Peace Keeping:** Trennung der Konfliktparteien durch (i.d.R. unbewaffnete) Kräfte Dritter mit dem Ziel der Sicherung von Pufferzonen und der Zeitbeschaffung für Verhandlungslösungen

Friedensvereinbarung

**Wiederaufbauhilfe:** wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung der Konfliktparteien durch Dritte (ggfs. mit bestimmten Auflagen)

Versöhnung der Konfliktparteien,  
Aufhebung der  
Konfliktgründe

# Konfliktbearbeitung durch Interventionen Dritter



## Modus

**Konfliktbeendigung**

**Konfliktlösung**

## Ziel

Beendigung des Konfliktverhaltens der Parteien, Erzielen einer Kompromisslösung

Modifizierung mehrerer oder aller Konflikttaspekte mit der Intention, eine selbsttragende Lösung zu formulieren

## Mittel

1. Intervention (bewaffnet/unbewaffnet)
2. zwangsweise Beendigung der Feindseligkeiten (Peace Enforcement)
3. Peace keeping
4. Gute Dienste, Vermittlung, Streitschlichtung, Vergleich, richterliche Streitentscheidung, d.h. in der Summe: Verfahren der friedlichen Streitbeilegung

1. Förderung von Empathiebildung und gegenseitiger Perspektivenübernahme
2. Kommunikationskontrolle
3. Anwendung von Konfliktlösungstechniken aus der Sozialarbeit, Eheberatung, Arbeitgeber Arbeitnehmerbeziehungen, Rassenbeziehungen, Sozialpädagogik

# Schönen Abend noch...

